

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Anwerdungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Carmonzreihe oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

No 67.

38. Jahrgang.

Samstag den 3. Mai 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Ortsvorsteher

Haben zu Folge höheren Auftrags Erkundigung einzuziehen, ob diejenigen Mitglieder der Kommissionen für die Abfassung der Wählerlisten und der Wahlcommissionen für die Gemeinderaths- und Bürgerausschuwahlen, welche nicht zu den besoldeten Gemeinbedienern gehören, für ihre Dienstleistungen bei den genannten Wahlen Taggelber aus den Gemeindefassen erhalten.

Soviel dem Oberamt bekannt ist im hiesigen Bezirk diese Frage zu verneinen (Mayer und Geß Verwaltungsabtht S. 77), weshalb auch nur diejenigen Ortsvorsteher, in deren Gemeinden für derlei Dienstleistungen Taggelber aus der Gemeindefasse bezogen werden, binnen 8 Tagen es hieher zu berichten haben. Das Ausbleiben eines Berichts in obiger Zeit wird als verneinende Antwort angesehen.

Am 3. Mai 1877.

K. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Die Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse pro 1. Mai 1876/77 sind bis 1. Juni an die Oberamtspflege einzusenden oder Fehlanzeigen zu erstatten, einschließlich der Quartierkostenvergütung, siehe Erl. v. 8. Aug. 1876, Nr. 122 ds. Bl. v. 31. März 1877, Nr. 50; v. 19. April 1877, Nr. 59 ds. Bl.

Den 3. Mai 1877.

K. Oberamt.
Schüßler.

An die K. Schulinspectorate.

Gemäß einem Beschluß unserer vorjährigen Bezirksschulversammlung ist nunmehr ein für die Hand des Schülers bestimmtes **Rechenaufgabenbuch** in 2 Hefen nebst Resultaten von Schönmann und Scheu unter Mitwirkung unserer Commission hergestellt. (Verlag von A. Weismann in Eßlingen; Heft I. à 25 S. Heft II. à 36 S.)

Die K. Schulinspectorate erhalten je ein Probeexemplar zugesendet mit dem Ersuchen, das Nöthige und Mögliche zu der im Interesse des Unterrichts sehr wünschenswerthen allgemeinen Einführung derselben wahrzunehmen und binnen 3 Wochen über das Geschehene in Kürze zu berichten. Herr Schulmeister Beck hier hat eine Niederlage der Hefte, zunächst für den vorderen Sprengel, übernommen.

Waiblingen, 2. Mai 1877.

K. Bez.-Schulinspectorat.
Wunderlich.

Waiblingen.

Das Allmandgras

wird am nächsten

Montag den 7. Mai ds. Js.
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus verkauft.

Die anstößenden Güterbesitzer, welche wieder concurriren wollen, haben selbst zu erscheinen oder wenigstens das Pachtgeld sogleich zu übergeben.

Den 3. Mai 1877.

Stadttschultheissenamt.

Steinreinach,
Gemeinde-Verbands Korb.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache des Friedrich Kubule, Weingärtners dahier kommt in Folge eines Nachgebots die hienach beschriebene Liegenschaft am

Freitag den 25. Mai d. Js.
Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause zu Korb zum 2. und letzten Mal im öffentlichen Aufstrelche zum Verkauf nemlich:

Gebäude:

- 1 Nr 36 m. ein zweistödiges Wohnhaus in Steinreinach mit steinernem Stoc, Stall und gewölbtem Keller am Waiblinger Holzweg nebst Hofraum und 2 Ar 83 m. Gras- und Baumgarten am Waiblinger Weg, Anschlag 1700 M.

bis jetzt angekauft zu 1901 M.



Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf

Mittwoch den
16. Mai



aus Bunsfelshau und Dornplatte: Km. 224
buchene Scheiter, 290
dto. Prügel, 4 birchene
Scheiter, 1 dto. Prügel,
25 eichen, 103 buchen Anbruch; 4210
buchene, 2360 gemischte Wellen. 19 Km.
Stochholz im Boden.

Um 9 Uhr im Bunsfelshau bei der Dornplatte.

Waiblingen.

Anmeldung für den Zeichen- unterricht in der Fort- bildungsschule

Diejenigen Neukonfirmirten, welche in die Fortbildungsschule eintreten wollen, haben sich nächsten Sonntag Vormittags von 1/2 8—9 Uhr in der Realschule anzumelden.

Den 2. Mai 1877.

Der Vorstand der Fortbildungsschule:
Reallehrer Stoof.

Güter:
Markung Korb.

8 Nr 27	□m. Baumwiese im Rixmann	340 <i>Ma.</i>	301 <i>Ma.</i>
14 Nr 90	□m. Acker auf der Hettlen	850 <i>Ma.</i>	601 <i>Ma.</i>
7 Nr 64	□m. Weinberg und Baumwiese im Neusatz	500 <i>Ma.</i>	401 <i>Ma.</i>
26 Nr 08	□m. Weinberg und Acker nebst 68 □m. Allmand im Schaltenberg	1100 <i>Ma.</i>	801 <i>Ma.</i>
9 Nr 75	□m. Weinberg und Grasrain im untern Koffberg,	700 <i>Ma.</i>	711 <i>Ma.</i>
14 Nr 76	□m. Weinberg und Acker im Berg	900 <i>Ma.</i>	951 <i>Ma.</i>
3 Nr 61	□m. Weinberg im Berg	250 <i>Ma.</i>	321 <i>Ma.</i>

Markung Weinstein.

4 Nr 82	} □m. Acker hinter der Straße	700 <i>Ma.</i>	601 <i>Ma.</i>
12 Nr 97			

Markung Waiblingen.

15 Nr 54	□m. Acker und Weg im breiten Feld	700 <i>Ma.</i>	832 <i>Ma.</i>
9 Nr 36	□m. Weinberg und Debe im Niebeisen	280 <i>Ma.</i>	172 <i>Ma.</i>

Markung Neustadt.

21 Nr 34	□m. Acker im Wiesenthal	800 <i>Ma.</i>	481 <i>Ma.</i>
13 Nr 50	□m. Acker im Wiesenthal	504 <i>Ma.</i>	351 <i>Ma.</i>
		9324 <i>Ma.</i>	8425 <i>Ma.</i>

Waiblingen, den 1. Mai 1877.

K. Amtsnotariat Großheppach.
Muffer.

Waiblingen.
Gläubiger-Aufruf.

Alle welche Ansprüche an den Nachlaß der am 26. März dieses Jahres gestorbenen Ehefrau des Matthäus Friedrich Böhringer Weingärtners dahier Agnes Marie geb. Fuchs zu machen haben, namentlich vom Gante der Verstorbenen und ihres Ehemanns vom Jahre 1851 her werden aufgefordert ihre Forderungen binnen

15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls auf diese Ansprüche bei Erledigung der Verlassenschaftsache keine weitere Rücksicht genommen werden könnte.

Den 1. Mai 1877.

K. Gerichtsnotariat.
S i f.

Hofkammeramt Waiblingen.

**Stamm- Nutz- und Brennholz-
Verkauf.**

Aus dem Hofkammerwald **Sttenfürst** bei Lobenroth am 7. und 8. Mai ds. Js.

- 6 Eichen, 4-7 M. lang, 22-65 Cm. dia,
 - 2 Eibeer und 3 Blatthuchen,
 - 130 Föhren, 5-14 M. lang, 15-35 Cm. dia,
 - 25 Raummeter forchene Pfahlholz,
 - 40 " buchene und eichene Scheiter und Prügel,
 - 240 " forchene dto.,
 - 5400 buchene, gemischte und forchene Wellen,
 - 12 Haufen fichtenes Reibach, worunter viel Stängchen.
- Zusammenkunft je 9 Uhr im Schlag bei Lobenroth.
Das Stammholz und der Rest vom Brennholz wird am 2. Tag verkauft.
Waiblingen, den 28. April 1877.

K. Hofkammeramt.
G i f m a n n.

Privat-Anzeigen.

Bad Neustadt.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seine neu eingerichteten Lokalitäten zu Abhaltung von

Hochzeiten, Nachhochzeiten, Tanzkränzchen etc.

bestens zu empfehlen.

Diner's oder **Souper's** für kleinere und größere Gesellschaften werden jederzeit angenommen und prompt ausgeführt.

Achtungsvoll

Rob. Henrichsen,
Eigentümer.

**Krieger-Verein
Waiblingen.**



Heute Samstag
Abends 8 Uhr
**M o n a t s-
Versammlung**

im Lokal, wozu sämtliche Mitglieder einladet

der Ausschuss.

Waiblingen.

Feuerwehr!



Sonntag den 6. Mai
Morgens 6 Uhr
rückt die Steiger-Comp. zu einer
Übung aus. Sammlung am
Magazin.

Das Commando.



Für die beliebte und
den Hausfrauen bekannte

Tracher

Bleiche

empfehlte sich der Agent.

G. Kauffmann, jr.

Waiblingen.

Von heute an schenke
ausgezeichnetes -



Lagerbier

von Ferd. Weiss,
per 1/2 Liter 12 Pf.

und empfehle solches allen Freunden und Bekannten bestens.

Carl Reichle, Bahnhof.

Waiblingen.

Ein wohlgezogener junger

Mensch

findet gute Lehrstelle bei
Albert Glocke, Flaschner.

Waiblingen.

Einem wohlgezogenen

jungen Menschen

nimmt in die Lehre.

W. Glocke,
Maler & Lackier.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner gemischten
Färberei und Druckerei
ist für einen geordneten Lehrling aus
achtbarer Familie eine Stelle offen, mit
oder ohne Lehrgeld.

Louis Lehre,
Großbottwar.

Waiblingen.

Ein kleines

Logis

hat bis Jacobi zu vermieten.

J. Reichle, Schreiner.

Waiblingen.

Eine freundliche sonnige

Wohnung.

nebst allen erforderlichen Räumlichkeiten
hat bis Jacobi zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem am 20ten April die jährliche Gesellschaftsversammlung stattgefunden hat, bringen wir aus dem von derselben genehmigten Rechenschaftsbericht Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß der auswärtigen Mitglieder.

Im Jahr 1876 ist die Zahl der Gesellschaftsmitglieder von 89,898 auf 92,402, die Versicherungssumme von Mk 485'202,004 auf Mk 501'862,378 und das Gesellschaftsvermögen von Mk 6'143,203. 46 S auf Mk 6'555'390. 45 S gestiegen. Unter letzterer Summe sind weder die unerledigten Brand-Schäden, noch die vorausbezahlten Prämien begriffen.

An Brand-Entschädigungen wurden bezahlt Mk 444,419. 23 S, wovon auf das Jahr 1875 Mk 79,528. 72 S und auf das Jahr 1876 Mk 375,066. 33 S entfallen. Diese Mk 375,066. 33 S vertheilen sich auf 114 Gemeinden und 377 Posten.

Aus den Ueberschüssen des Jahres 1876 beschloß die Versammlung, nach statutenmäßiger Dotirung des Reservefonds vierzig Procent als Dividende zu vertheilen, weitere Mk 133,594. 08 S aber als Dividenden-Reserve zurückzulegen.

Es wäre zwar die Reihung einer höheren Dividende zulässig gewesen; da aber mit der Zunahme der Versicherungen auch die Gefahr an einzelnen Orten steigt und eine Sicherung der Dividende für künftige Jahre wünschenswerth macht, und da für das Ansehen der Gesellschaft ein künftiges Herabgehen der Dividende entschieden nachtheilig sein müßte, so trug die Verwaltung Bedenken, jetzt schon über 40% aufzusteigen, und es fand demnach der Vorschlag, durch Vermehrung der Dividenden-Reserve auch für ungünstigere Geschäftsjahre die gewohnte Dividende von 40% zu sichern, bereitwillige Annahme.

Die Vertheilung der Dividende von 1876 beginnt mit dem 1. Juli 1877.

Anspruch auf dieselbe haben diejenigen Mitglieder, welche in ununterbrochener Reihenfolge im Jahre 1876 den sechsten Jahresbeitrag bezahlt haben und im Vertheilungsjahre — 1. Juli 1877/78 — Mitglieder bleiben.

Der Rechenschaftsbericht liegt bei mir zur Einsicht bereit und halte ich mich zum Abschluß von Versicherungen bestens empfohlen.

Waiblingen den 4. Mai 1877.

Agent.

Friedrich Pfander.

14 Hirschstraße 14. Stuttgart. 14 Hirschstraße 14.

J. Rosenstock.

Von jetzt bis über die Waimesse halte ich

vollständigen Ausverkauf

meiner sämtlichen Waaren und zwar zu folgenden spottbillig herabgesetzten Preisen:

halbwollene Kleiderstoffe Meter 40 Pf.

alte Elle 8 fr. Moderne Kleiderstoffe

Meter 50 S 60 Pf. alte Elle 10 S

12 fr. Ganz schwere Zeugle, Meter

40 und 50 Pf. alte Elle 8 S 10 fr.

Druckkattun S Bettzeuge Meter 50 S

60 Pf. alte Elle 10 S 12 fr. Mohair,

Alpaca, Orleans Meter 60 Pf. alte

Elle 12 fr. Nips, Lüstre, Doppellüstre,

Meter 60 Pf. alte Elle 12 fr. Popelins,

Cachemir, Satain, Meter von

50 Pf. bis M. 3.

seidene Halstücher, Crawättchen, Taschentücher, Tisch-

decken, Bettüberwürfe, Stuhltuch, Schirting, Vieber,

sowie alle Arten fertige Jacken, Jaquets, Falma

und noch verschiedene Artikel bedeutend herabgesetzt.

Eine große Parthie Sommer-Halstücher früherer

Preis M. 10. 12. und M. 15 jetzt M. 2. 3. und

M. 4 das Stück.

Nur kurze Zeit im

Ausverkauf bei

J. Rosenstock

14 Hirschstraße 14.

im Gasthof z. Hirsch in Stuttgart.

Bitte genau auf Namen und Laden zu achten.

Dienstfrau-Gesuch auf Jakobi.

Eine einzelne Frau wünscht eine artige Person, die das nöthige Kochen und freundliche Begegnung bieten kann. Gutes Zeugniß ist erforderlich. Die Nachmittage sind der Person zur Näherei für sie selbst freigegeben.

Näheres bei Frau Schneider Lampert in Waiblingen.

Waiblingen.

Concordia!

**Nächsten Montag
Monats-Versammlung**

im Vereinslokal.

Wegen Besprechung eines Ausflugs ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

NB. Das Lokal ist zu Unterkirch Fritsch verlegt. Der Ausschuss.

Waiblingen.

Ganz reines

Salatöl,

sowie ächte

Eiernudeln,

nebst den sog.

Bruchnudeln

empfiehlt

Zur Scheffel.

Ein großartiger Erfolg

ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und um so großartiger ist derselbe, wenn dies trotz gehässiger Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie solches der Fall bei dem illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populär-medizinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Anekdoten beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Obiges über 500 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch ist in jeder Buchhandlung vorrätzig, wird aber auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung,

bestehend in 2 Zimmern, Küche, Bühnenkammer und Zubehör. hat sogleich oder bis Jakobi zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Für Bäcker

empfehle ich

Prima-Getreide-Preßbese
in haltbarster Qualität.

H. 61508.

G. Sinner.

Grünwinkel bei Karlsruhe.

Waiblingen.

Schultabellen

sind zu haben in der

G. J. Buch'schen
Buchdruckerei.

W ü r t t e m b e r g

Gannstatt. Was die gestern berichtete Nachricht betrifft, daß Umgebungscommissär Bauer von Freudenstadt in Ulm wieder eingekam und hierher abgeliefert worden sei, so befiel sich dieselbe nicht. Wenn derselbe auch Hut und Reiseeffekten beim Hasenmann zurückließ, so hatte er doch noch einen guten Geldvorrath, eine goldene Uhr und Kette, so daß er sein Fortkommen vorerst wohl finden konnte. Dem Landjäger-Stationskommandanten, der den Bauer an das hiesige Oberamtsgericht abliefern sollte, statt dessen aber zum Hasenmann brachte, wird wohl kein Belohnungsdekret erteilt werden, und es wird dabei noch weiter zur Sprache kommen, wie der Stationskommandant dulden möchte, daß sein Arrestant so viel Werthgegenstände bei sich in der Tasche trage. (N. L.)

Leonberg, 2. Mai. Am letzten Sonntag feierte der hiesige Bürger, Hafner M., seine vierte Hochzeit. Der Bräutigam zählt 64, die Braut, eine kinderlose Wittwe, 70 Jahre; beide aber sind noch sehr rüstig. Von den 23 Kindern, welche aus den drei vorangegangenen Ehen entsprossen sind, leben noch 8 Söhne, durchaus stattliche, wohlgebildete junge Männer im Alter von 15 — 36 Jahren. Dieselben haben sich sämmtlich, zum Theil aus weiter Ferne zur Hochzeitsfeier eingefunden und haben so ihrerseits in Vollziehung eines Aktcs kindlicher Pietät dem Vater ein seltenes Familienfest bereitet.

Deutsches Reich.

— Die „Nordb. Allg. Z.“ schreibt: Unmittelbar nachdem die vom Grafen Moltke vor kurzem im Reichstage gehaltene Rede dem Fürsten Bismarck mitgetheilt war, gab dieser dem Feldmarschall seine volle Uebereinstimmung mit dessen Aeußerungen zu erkennen. Die von Moltke in Aussicht genommenen Ausgleichungsmaßregeln betreffend, ist anzunehmen, daß die Reise des Kaisers nach Elsaß-Lothringen mit der schließlichen Feststellung derselben in Zusammenhang steht. — Am 7. Mai wird in Wilhelmshafen und Kiel die Indienststellung der Panzerschiffe „Kaiser“, „Deutschland“ und „Preußen“ sowie der Aviso „Falle“ erfolgen; dieselben bilden nebst dem „Friedrich Karl“ das in diesem Jahre in Dienst zu stellende Panzergeschwader unter dem Commando des Contreadmirals Batsch. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge würde dasselbe in der Nord- und Ostsee Uebungsfahrten machen.

— Die „Provinz.-Corresp.“, anknüpfend an die Rede des Feldmarschalls Moltke, konstatiert, daß in Frankreich die lebhafteste Beunruhigung einer ruhigeren und richtigeren Beurtheilung gewichen sei. Um so mehr aber sei zugleich die wirklich hohe Bedeutung dieser Aeußerungen als ernste Friedensmahnung zur Geltung gebracht worden. Nicht wegen einer augenblicklichen parlamentarischen Wirkung habe der sonst so zurückhaltende Feldherr die Rede gehalten. Als er das Wort nahm, mußte bereits Jedermann, daß die betreffende Budgetforderung ohne weitere Anstrengung bewilligt werden würde. Wenn Graf Moltke trotzdem an diese Mehrforderung anknüpfte, um einen Blick auf die militärische Lage zu werfen, so geschah es offenbar, um Deutschland und Europa bestimmt und klar auf Thatsachen hinzuweisen, welche uns ungeachtet der unzweifelhaften Friedensstrebungen unserer Politik doch fortwährend zu der größten militärischen Wachsamkeit und Vorsicht auffordern. Die Thatsachen, welche er anführte, sind von keiner Seite bestritten, vielmehr durch mannigfache zuverlässige Angaben bestätigt worden. Die Bedeutung derselben zutreffend zu würdigen, ist unbestritten Niemand berufener als Feldmarschall Moltke. Wenn er vor Europa der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß ausgleichende Maßregeln früher oder später geboten sind, so kann es nicht fehlen, daß diese Ankündigung gerade in ihrer Bedeutung für die europäische Friedenspolitik die richtige Beurtheilung und die gebührende Beachtung findet.

Strasburg, 1. Mai. Der Besuch, welcher der Kaiser dem Reichslande noch heute abstattet, gestaltet sich zu einem Ereignisse von politischer Tragweite, ohne daß derselben eine politische Veranlassung zu Grunde zu legen wäre. Aus dem persönlichen Entschlusse des Kaisers ist er hervorgegangen und wurzelt bei ihm in der großen und weiten Auffassung von dem Umfange seiner Regentpflichten. Seit mehreren Jahren war die Reise geplant, aber wohlwogener Rücksichten wegen verschoben; nun ist der Wunsch zum Entschlusse, der Entschlusse zur That geworden. Der Kaiser will sich von den Zuständen im Reichslande, von den Wünschen, den Bedürfnissen, der Stimmung des Landes und dessen Bevölkerung aus eigener Anschauung überzeugen.

Strasburg, 1. Mai. Schon eine Stunde vor Ankunft des Kaisers waren die Straßen vom Bahnhofe bis zum Bezirkspräsidium dicht mit Menschen gefüllt. Sobald der kaiserliche Zug über die Rheinbrücke in den Stadtbahn einfuhr, donnerten von den Bastionen die Kanonen. Im gleichen Augenblicke wurden von den vier Schnecken des Münsters die deutschen Flaggen aufgehißt und als der Kaiser in die wundervoll geschmückte Bahnhofshalle einfuhr, begannen sämmtliche Glocken der Stadt, die große Münsterglocke voran, ihr Geläute. Nachdem der Kaiser den Waggon verlassen, die anwesenden hohen Militärs, Beamten zc. begrüßt hatte, begann

er unter dem Jubelrufe der Massen, im offenen vier-spännigen Wagen seinen feierlichen Einzug in die Hauptstadt des Elsaßes. Im ersten Wagen fuhr der Bürgermeister und der Festungs-Commandant, im zweiten der Oberpräsident, im dritten der Kaiser und der Kronprinz. Auf dem ganzen Wege begleiteten den Kaiser Zurufe sympathischer Empfindung. Keine Jalousie war geschlossen, kein Fenster unbesezt. Der gesunde, taktvolle Sinn der Bevölkerung hat alle Befürchtungen zu Schanden gemacht. In den unteren Sälen des Bezirkspräsidiums waren Vertreter aller Körperschaften des Elsaßes versammelt, um dem Kaiser ihre Ehrfurcht darzubringen. Die katholische Geistlichkeit war vollzählig erschienen. Mit dem Bischof unterhielt sich der Kaiser längere Zeit. Zu den Vertretern der Schule sprach er von dem nationalen Beruf den sie zu erfüllen hätten, die Herzen und Geister, die immer nach Westen zu schauen gewohnt gewesen, in den Kreis deutscher Denkart und deutschen Empfindens zurückzuführen. So ging der Kaiser, geführt von dem Oberpräsidenten, die verschiedenen Kategorien durch und sand überall offene Herzen.

Zu den vollzählig erschienenen 30 Mitgliedern des Landesausschusses, deren Präsident die Begrüßungsrede hielt, äußerte der Kaiser:

„Ich freue mich, daß wir hier zum ersten Mal uns so sehen, weil ich der Ueberzeugung lebe, daß die Hoffnungen und Wünsche, welche Sie so eben als die des Reichslandes gegen mich ausgesprochen, sich vollständig erfüllen werden, wenn Sie sich von der Aufgabe durchdrungen fühlen, das neue Reichsland immer mehr mit dem alten Mutterlande zu assimiliren und das deutsche Element desselben immer mehr zu beleben. Ueberrascht von dem freundlichen Entgegenkommen und der lebhaften Begrüßung, die ich bei dem Eintritte hier im allehrwürdigen Strasburg gefunden, erfüllt mich die Zuversicht, daß es nur eines Gewöhnens und Einlebens bedarf, um, wenn Jeder von uns thut, was in seinen Kräften steht, das neue Verhältniß, welches die Vorsehung Ihnen auferlegt, zu gegenseitiger Genugthuung zu gestalten.“

Um 8½ Uhr Abends zogen die Studenten mit der Fahne in den deutschen Reichsfarben und dem Reichsadler voran an tausend Fackeln hoch vor die Wohnung des Kaisers. Die Anrede eines Studirenden beantwortete Sr. Majestät mit kurzem freudigem Dank. Bis tief in die Nacht hinein ging es so fort in Flammen, in Tönen, in Singen. Die Münsterpylze brachte in tausenden von Lämpchen ihren Abendgruß dar und sowie der Kaiser, der nicht mehr weichen wollenden Masse am Fenster sich zeigte, braussten immer wieder frische und volle Hurrahs in den sternenhellen Abend hinein.

Strasburg, 2. Mai. Die Parade der Truppen vor dem Kaiser verlief bei schönstem Wetter äußerst glänzend. Die Kopf an Kopf gedrängte Menschenmenge empfing den Kaiser, der nach der Parade den Münster und die Universität besuchte, überall mit gesteigerten, ununterbrochenen Jubelrufen.

Oesterreich.

Wien, 3. Mai. (Allg. Ztg.) Die russischen Schiffe müssen die türkischen Häfen in fünf Tagen verlassen; für Neutrale gilt die Pariser Declaration von 1856. — In Konstantinopel sind 30,000 Mann ägyptische Truppen angekommen. — In Persien ist die Pest ausgebrochen. Die Grenze ist durch die Russen gesperrt. — Nach der „Deutsch. Ztg.“ ist in Italien alles vorbereitet, um stündlich von unbewaffneter zu bewaffneter Neutralität übergehen zu können.

Rumänien.

Bukarest, 3. Mai. Heute gegen 10 Uhr Vormittags wurde zwischen den russischen Batterien bei Braila und drei türkischen Monitoren das Feuer eröffnet. Die Türken bombardirten die Stadt, während die Monitoren sich derselben näherten, wurden jedoch gegen Mittag gezwungen, sich vor dem russischen Feuer zurückzuziehen. Wieviel Einwohner getödtet und wieviel Häuser in Brand geschossen sind, ist zur Zeit noch unbekannt.

— Die „Polit. Correspondenz“ meldet aus **Bukarest, 4. Mai:** Vor Braila erschien ein türkischer Monitor, welcher bloß zweimal feuerte und dann, durch russische Batterien in Brand gesteckt, zum Rückzug gezwungen wurde.

Rußland.

Petersburg, 3. Mai. Aus Tiflis vom 2. ds. wird gemeldet: Am 28., 29. und 30. April hat die russische Kavallerie die Gegend südwärts von Rars durchkreuzt. Einzelne Abtheilungen sind bis Titschagirt vorgeückt, wo sie Telegraphenleitungen zerstörten. Acht türkische Bataillone sind vor der russischen Kavallerie geflüchtet und ließen Munition in deren Händen. Am 30. April hat ein Gefecht zwischen der russischen Artillerie und Kavallerie und einer aus Rars ausmarschirten Abtheilung Türken stattgefunden. Die Bevölkerung empfängt die russischen Truppen freundlich.

— Die Donau ist unterhalb der Bruthmündung durch Torpedos gesperrt; alle donauaufwärts gehenden Fahrzeuge werden peremptorisch zurückgewiesen. Der Sulinahafen ist frei.